

Ein neuentdecktes Calvinbildnis

Autor(en): **Hänny, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **9 (1935)**

Heft 4-5: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387176>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der
Vereinigung schweiz. Bibliothekare und
der schweiz. Gesellschaft für Familien-
forschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de
l'Association des Bibliothécaires suisses
et de la Société suisse d'études
généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Ein neuentdecktes Calvinbildnis

Es ist in Wachs ausgeführt, wahrscheinlich Originalarbeit von Jakob Stampfer (1505—1579 in Zürich tätig). Vor ungefähr 6 Jahren fand ich bei einem bernischen kleinen Antiquar ein ausgezeichnetes Relief, *Calvin* darstellend, auf einer 4½ mm dicken Schieferplatte von 172×160 mm. Das Wachsrelief misst: grösste Länge: 110 mm, grösste Breite: 70 mm bei 8 mm Höhe auf der Schulter. Der Genfer-Reformator ist im reinen Profil dargestellt. Welch' bedeutender Mensch! möchte man ausrufen. Unter schwerem Augenlid das durchdringende Auge, diese gewaltige, fein geformte Nase, die wohl am besten von allen Calvinbildnissen mit der Studenten-Karikatur in der Genferbibliothek übereinstimmt. Der zum Sprechen geöffnete Mund, der den glänzenden Redner offenbart, die schön gewölbte Stirne unter der baretartigen Mütze mit Ohrenschild, die leicht markierten Runzeln auf Stirne und Schläfe zeigen eine Natur, die alles schwer nimmt, die eine eiserne Selbstdisziplin übt, aber auch von andern viel verlangt. Alle De-

tails des Kleides zeigen Naturbeobachtung. Man beachte die leichte Verdickung am Rande des Ohrenschutzes, aber auch die Falten dieser Mützenpartie. Ferner die Knopflöcher bei den Knöpfen etc. Merkwürdigerweise sind nun die Haare von Schnurrbart und Bart aber auch diejenigen des Pelzbesatzes ganz in lange Strähne aufgelöst, ohne Naturbeobachtung. Eine Styl-Eigentümlichkeit, die den Metall-Ciseleur kennzeichnet. Ein ursprünglicher Goldschmied muss diese Arbeit modelliert haben. Von allen Medailleuren aus der Zeit der Reformation hat nun allein Jakob Stampfer aus Zürich diese selbe Haarbehandlung in seinen Porträtmedaillen und Plaquetten. Er hat aber auch viele Reformatoren dargestellt, doch sind auch Silberarbeiten vorhanden, die den ursprünglichen Goldschmied beweisen. Der Name Calvin ist mit einem spitzen Stäbchen in das Wachs gestupft, es ist fraglich, ob schon zur Zeit der Herstellung. Beim Durchgehen der Calvinbildnisse fällt auf, dass eine ganze Reihe von Holzschnitten und Kupferstichen des 16. Jahrhunderts unser Relief als Vorbild brauchten. Kein Stich erreicht allerdings das Original. Immerhin dürfen wir aus dieser Verwendung schliessen, dass das Relief damals als gute Arbeit geschätzt wurde. Das Calvinrelief soll nach Angabe des Antiquars aus England stammen. Dass die Reformatoren gute Beziehungen zu England hatten, darf als bekannt vorausgesetzt werden. In meinem Besitz ist ein Wachsrelief aus dem 16. Jahrhundert, das genau das gleiche Wachs wie das Calvinrelief zeigt.

Bern, 3. März 1935.

Karl Hänny.

Mitteilung der Redaktion. Die Arbeit von Dr. Reinhard Frauenfelder: Johann Georg Müller als Schaffhauser Bibliothekar, wird in der nächsten Nummer fortgesetzt.